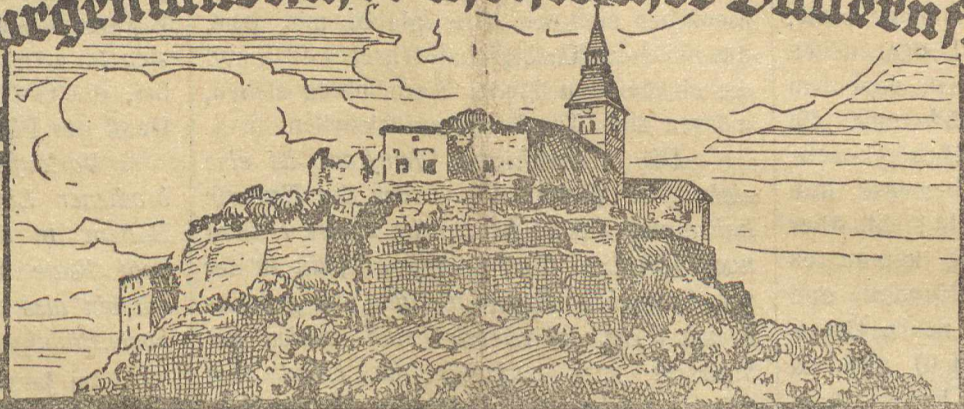


■ V. B. B. ■

# Güssing

## Südburgenländischer christlicher Bauernfreund

Bezugspreise:  
Jährlich S 6. 1/2jährig S 3  
1/4jährig S 1.50.  
Für Amerika 3 Dollar.  
Für Ungarn 8 Pengö.



Redaktionsschluss:  
Donnerstag Mittag.  
Manuskripte werden nicht  
zurückgegeben.  
Öst. Postsp. Konto 150.05

Inseratenannahme ausserhalb des Bezirkes Güssing: **Werbedienst Wien, I. Wollzeile 16.** Tel. R. 275-31

## Die Pfingstrede des Bundeskanzlers in Neusiedl.

Die Kundgebung in Neusiedl am See, zu der alle Schichten der Bevölkerung, Wehrformationen und zahlreiche Zivilbevölkerung, diese zum grossen Teil in Landestracht, gross und klein in vielen tausenden herbeigeeilt sind, zeigt am deutlichsten, dass das Burgenland ganz österreichisch geworden ist und in seiner Treue zur gemeinsamen Arbeit keinem zurücksteht. Landeshauptmann Ing. Sylvester fuhr vormittags dem Kanzler, der in Begleitung des Landesverteidigungsministers Fürst Schönburg-Hartenstein die Fahrt in das Burgenland angetreten hatte, bis an die Landesgrenze entgegen. Bei der Fahrt nach Eisenstadt war der Bundeskanzler in jedem Ort Gegenstand begeisterter Huldigungen. Auf der grossen langen Strecke hatte sich die bäuerliche Bevölkerung angesammelt, um den Kanzler wenigstens im Vorbeifahren zujubeln zu können. Sämtliche Häuser waren in den Landesfarben rot-gold und in den Farben rot-weiss-rot mit dem Kruckenkreuz geschmückt.

Wenige Minuten vor 12 Uhr traf der Kanzler im Landhaus zu Eisenstadt ein, wo er im Namen der versammelten Beamtenschaft von Landesamtsdirektor Hofrat Heger mit dem Rufe: „Österreich!“, in den die Beamtenschaft aus vollem Herzen einstimmte, begrüsst wurde. Hofrat Heger betonte, dass die Beamtenschaft dem Kanzler neuerlich unverbündliche Treue und Hingebung gelobe.

### Ein Wort des Kanzlers an die Beamten.

Bundeskanzler Dr. Dollfuß erwiderte: „Wir wollen künftig die im öffentlichen Dienst stehenden Beamten und Angestellten nicht mehr in Bundes- und Landesangestellte zerreißen, sondern werden nur mehr Staatsbeamte im Dienste des Bundes haben. Ich lege Wert darauf, dass besonders die Beamtenschaft möglichst geschlossen an der Einheitsbewegung positiv

mitwirkt. Ich weiss, dass manche sich fürs erste vielleicht etwas schwer tun. Es muss uns auch die seelische Haltung jedes einzelnen interessieren und sie muss berücksichtigt werden. Es handelt sich nicht darum, ob einer von einer politischen Anschauung zur anderen übersiedelt, es handelt sich darum ob er den Weg findet zur Einheit, Geschlossenheit und Gemeinsamkeit.

**Eine Zeit lang ist der gut gemeinte Versuch unternommen worden, im Wege der nationalständischen Front auch gewisse Beamtengruppen zusammenzufassen. Die Ereignisse haben diese Dinge überholt. Ich möchte betonen, dass ich in der Vaterländischen Front Wert darauf lege, dass auch die in betont nationalen Kreisen gestandenen Personen wirklich mittun.**

Die Vaterländische Front braucht auch die betont nationalen Kreise. Gliedern sie sich darum alle ohne Ausnahme der vaterländischen Bewegung restlos und vorbehaltlos an.

**Ich habe mich mit allen Anstrengungen bemüht, den Interessen der Beamten gerecht zu werden. Ich habe es vermieden, den sehr nahe liegenden Weg der Kürzung der Beamtenegehälter zu beschreiten. Wer glaubt, dass so wie früher die eine oder andere Parteigruppe die Macht in die Hand bekommt, der versteht die Zeit nicht.**

Darum gehen Sie mit guter Haltung der Bevölkerung voran, erfüllen Sie restlos ihre Pflicht. Dann werden Sie für die Entwicklung unser Heimat wertvolle Mitarbeiter sein.“

Der Kanzler und der Landesverteidigungsminister Fürst Schönburg-Hartenstein war hierauf Gäste des Landeshauptmanns Sylvester. Um zwei Uhr traten der Kanzler und die Herren seiner Begleitung die Fahrt nach Neusiedl an. In allen Dörfern wurden Sie angehalten und dem Kanzler wurden von der gesamten Bevölkerung begeis-

terte Ovationen bereitet. Die Stadt Neusiedl war zur Gänze beflaggt. Die ganze Hauptstrasse waren Angehörige von Wehrformationen aufgestellt, die die dicht gedrängte Menge aus dem Norden und dem Süden des Burgenlandes, die den Kanzler sehen wollte, zurückhalten mussten. Nur in langsamen Tempo konnte sich der Wagen des Kanzlers, dem sich auf dem Wege Staatssekretär Karwinsky zugestellt hatte fortbewegen.

**Weit über 25.000 Menschen standen Spalier und viele Tausende drängten sich an den Fenstern der Hauptstrasse.**

Vor der Kaserne in Neusiedl a. See war die Ehrentribüne aufgestellt. Am Ortseingang hatte dem Kanzler ein Banderium kroatische Reiter in ihrer Nationaltracht empfangen. Der Kanzler schritt in Begleitung des Landesverteidigungsministers Schönburg-Hartenstein, des Staatssekretärs Karwinsky und des Landeshauptmanns Sylvester die Front ab. Dann begrüsst ihn ein Schulmädchen und ein Schulknabe im Namen der burgenländischen Jugend. Darnach hiessen ihn Bezirkshauptmann Reverencic, Oberst Kraus, Stadtpfarrer Prälat Tullner und Bürgermeister Kast willkommen. Der Bundeskanzler hielt hierauf auf die Tribüne, um den Vorbeimarsch aller ausgerückten Formationen entgegenzunehmen. Hier hatten sich auch alle Ehrengäste eingefunden. Ausserdem sah man sehr viele Persönlichkeiten der Gesellschaft der alten Monarchie, vor allem Frau Gräfin Lónyay und einige Generäle und Offiziere der alten Armee. Der Vorbeimarsch der strammen Wehrformationen und Vereine vollzog sich in Eindrucksvoller Weise. Sodann begaben sich der Bundeskanzler und die Ehrengäste auf den grossen Exerzierplatz zur vaterländischen Kundgebung, auf dem dicht gedrängt Tausende von Leuten standen.

Unter ungeheurem Jubel bestieg

### Kanzler Dr. Dollfuß

die Tribüne und erklärte: „Dieses gemeinsame Beieinanderstehen zu Tausenden, dieses gemeinsame Treugelöbnis, dieses gemeinsame

Erheben der Schwurfinger mit dem Rufe: „Österreich“ das ist nicht nur eine blosse Veranstaltung, das ist ein Ereignis von geschichtlichem Wert und geschichtlicher Bedeutung. In einer Zeit, in der sich draussen in einzelnen Orte und Gemeinden noch Lausbübereien ereignen (Pfuirufe), da hat vielleicht mancher den Eindruck, da in Österreich, da gibt es noch eine Ummenge Leute, die mit dieser Regierung und dem neuen Österreich nicht zufrieden seien, weil man die ruhige und friedliche Bevölkerung, die im Laufe der Woche nicht der Hetzerei nachgehen kann, sondern pflichtbewusst ihre Arbeit erfüllt, weil man die nicht sieht. Aber bei einer solcher Kundgebung kommt es uns zum Bewusstsein, dass Hunderte und Tausende wirklich hinter dem neuen Österreich stehen (stürmischer Beifall) und da kommt denen, die im Laufe des letzten Jahres manche Unannehmlichkeiten über sich ergehen lassen mussten, zum Bewusstsein: wir stehen nicht allein, wir stehen Schulter an

der freiwilligen Wehrformationen nennen, weil ich der Meinung bin, dass Starhemberg (stürmischer Beifall) mit mir in den letzten Wochen den Bund, der durch die Kampf-gemeinschaft von lange geschaffen worden ist, auch formell abgeschlossen hat. Wenn auch aus der Entwicklung heraus dort oder da manche Missverständnisse entstanden sind, Menschen sind wir alle, glaubt mir, jene, die mir treue Gefolgschaft leisten wollen und die ebenso treu hinter Starhemberg stehen, müssen alles Trennende zurückstellen.

*Die österreichische Wehrfront ist eine einheitliche Front. Wir werden das Eroberte halten und Schritt für Schritt unsere Heimat nach vorwärts führen. Wir alle, die in der vaterländischen Bewegung und der gemeinsamen Wehrfront vereinigt sind, wollen gemeinsam jetzt nochmals die Hand zum Schwur erheben und geloben: „Österreich!“*

Die Worte des Kanzlers lösten stürmische Begeisterung aus. Auch die Kroaten stimmten in den allgemeinen Jubel ein und

*Stock der männlichen Jugend verlassen muss.“*

Der Kanzler streifte die von ihm seit drei Jahren eingeschlagene Agrarpolitik und sagte: „Ich bin selbst ein Kind des Bauernstandes. In Deutschland hat man zwar letzts in einer Zeitschrift etwas von einem französischen Juden Dollfuss angedeutet. (stürmisches Gelächter). Ich habe gerade einen Bekannten aus meiner Heimat getroffen, der sich im vergangenen Jahre den Spass gemacht hat, die Geschichte der Familie Dollfuss an Hand der Pfarrbücher nachzublättern.

*Vorläufig steht fest, dass in ununterbrochener Linie seit 1607 meine Vorfahren Bauern in demselben Ort waren, an dem noch heute die Familie Dollfuss arbeitet. Ich bin also doch wohl ein Kind eines sehr bodenständigen Bauernstandes.*

Im Jahre 1605 wurden die Pfarrbücher eingeführt. Über die Zeit vorher gibt es keine Daten und man kann weitere Jahrhunderte nicht zurückblättern. Ich habe euch nicht den Himmel auf Erden versprochen, aber, soweit es menschenmöglich ist, werde ich mich bemühen, alles Wirtschaftspolitische in die Wege zu leiten, um dem Bauernstand eine Lebensmöglichkeit im Lande zu erhalten. Zum Unterschied von Ländern, die zehnmal so gross sind, steigern wir von Jahr zu Jahr Exportmöglichkeiten und es ist uns gelungen, die Arbeitslosenziffer im letzten Jahr um etwa hunderttausend Mann herabzudrücken. Wir haben auch den Staatshaushalt in Ordnung gebracht. Wir müssen allerdings sehr sparsam sein.

*Wir haben in Österreich niemals ein zinsenloses Geld versprochen — die Nazi haben es versprochen und haben seither Gelegenheit genug gehabt, dies zu halten, sie haben es aber bisher noch immer nicht getan. Wir haben auch nie mit ungedeckten Geldscheine die Arbeit angekurbelt.*

Gerade in den letzten Tagen haben wir Verträge geschlossen, die grundsätzlich von grosser Bedeutung sind. Wir sind von der Linie absoluter Meistbegünstigung abgegangen. So sind wir zu einem neuen System gekommen.

### Die Verträge von Rom

bilden die erste praktische Auswirkung. Ich bin überzeugt dass wir mit dieser Methode und dem System der Erleichterung des gegenseitigen Handelsverkehrs weit über die drei Staaten hinausgreifen und zur Beruhigung im europäischen Wirtschaftsraum beitragen. Ich freue mich, dass gerade diese Methode es uns ermöglicht hat, mit unserem Nachbarland Ungarn in wirklich herzlicher Freundschaft zusammenzuarbeiten. Je mehr man mit den Nachbarn in Freundschaft lebt, um so mehr Ruhe und Friede ist im Land. In diesem Jahr war nicht nur unsere Wirtschaft bedroht, es war auch unser Heimatland bedroht.

*Heute können wir ruhig sagen: Die Freiheit und Unabhängigkeit Österreichs wird zwar vor einigen Stänkerern noch in Zweifel gestellt, aber die Freiheit und Unabhängigkeit Österreichs ist heute praktisch absolut gesichert.*

Wir haben damit die Freiheit der deutschen Siedlungsgebiete gerettet. Das darf ich vor Euch Burgenländer sagen, weil ein Teil dieses Landes auch mit braven Kroaten besiedelt ist. Österreich ist in seinem überwiegenden Teil altes deutsches Siedlungsgebiet.



## HAMBURG-AMERIKA LINIE

Zweigstelle Güssing  
Stefan Klee

Regelmässige Abfahrten nach  
**NORD-, MITTEL- und SÜD-AMERIKA sowie KANADA**

Schulter, Tausende und Tausende, wie ich höre, mindestens 25 000 haben sich hier allein versammelt, alle vom gleichen Glauben und alle von gleichen Willen beseelt.

Ich muss es auch hier noch einmal wiederholen, damit man es über dieses Land hinaus überall dort höre, wo man es vielleicht nicht gerne wahr haben will, dass im Laufe der letzten Monate in Wien 100.000 Bauern aufmarschiert sind. In Kärnten, wo es geheissen hat, dort gibt es überhaupt nur Nazi, war eine Kundgebung, wie sie das Kärntnerland noch nicht erlebt hat, von etwa 30.000 Mann. In Steiermark von 40.000. In Oberösterreich, in Linz, konnte der riesige Hauptplatz die 50.000 nicht fassen. In der Salzburger Kundgebung waren 35.000 Menschen und heute sehe ich hier im Burgenland mindestens 25.000. — So steht diese Kundgebung heute in einem Kranze von Hunderttausenden und mehr Österreichern, die wirklich das neue Österreich erleben.

Den heutigen Führer des österreichischen Bundesheeres, Fürst Schönburg-Hartenstein, diesen Mann habe ich in einer politischen Situation, die durchaus nicht so klar war wie heute, gebeten, an die Spitze des Heereswesens zu treten. Ohne Überlegung hat er mir mit einem Handschlag gesagt: „Ja, auf mich kannst du dich verlassen.“ Ich freue mich, dass mit ihm der alte Soldatengeist in unserem Heer lebendig geworden ist. — Ich möchte aber die Gelegenheit benützen, um auch dem braven Exekutivorganen hier im Burgenland, besonders der braven Gendarmerie, zu danken. Ganz besonders danken möchte ich den freiwilligen Wehrformationen, die sich in den kritischen Tagen der Erneuerung Österreichs zur Verfügung gestellt haben. Ich werde heute namentlich keine

endlos ertönten ihre Zsviorufe.

„Meine lieben Freunde! Wir brauchen die Wehrformationen noch. Es zeigt sich immer wieder, dass es links und rechts noch Leute gibt, die glauben, das Volk aufhetzen zu können, und dass noch einmal die Zeit kommen wird, wo ihr Weizen blüht. Die letzte Zeit muss auch den ungläubigsten klar gemacht haben, dass diese Hoffnungen und Versprechungen irrig sind, und man kann wohl sagen, wenn wir dieses Jahr gemeinsam so fest durchgestanden haben, wenn die Drohungen und Verängstigungen und Verdächtigungen die Situation nicht zu erschüttern vermochten, so wird überhaupt nichts mehr imstande sein, das Land zu erschüttern. Auch die öffentlichen Angestellten, insbesondere Bahn und Post, haben zum Verdruss unserer Gegner restlos ihre Pflicht erfüllt. (Beifall.)

Neben diesen braven Söhnen der Heimat wird die Wehrfront wie eine eiserne Mauer stehen. Aus der Tatsache dieser Wehrfront, der Vaterländische Front, werden alle, die glauben, irgendwo die Räder der Geschichte in eine andere Richtung drehen zu können, ihre Hoffnungen fahren lassen. Vizekanzler Fürst Starhemberg hat sowohl in seiner Funktion als Mitglied der Regierung wie auch als Führer der Wehrfront die Aufgabe, gemeinsam mit seinen Mitarbeitern — dazu gehört auch Freund Karwinsky — alles daranzusetzen, um die Wehrhaftigkeit der Front in jeder Richtung zu gewährleisten und aufrechtzuerhalten.

*Wir Österreicher sind ein friedliches Volk wie kaum ein anderes auf der Welt, aber die letzten Ereignisse haben uns bewiesen, dass die Disziplin geschult werden muss und dass man sich in kritischen Zeiten auf den*

der ungarisch-jugoslawischen Grenzen. Das Leben der an der Grenze lebenden Ungarn sei ganz unerträglich, weil die zumeist aus extremen nationalistischen Elementen angeworbenen serbischen Grenzwächter mit allen Mitteln der Gewalt und des Terrors gegen sie vorgehen und keine Rechtsordnung sie dagegen schütze. Gegen diese Traurigen Zustände habe die ungarische Regierung wiederholt Protest erhoben und sei auch in direkte Verhandlungen mit der serbischen Regierung eingetreten, die jedoch immer ergebnislos geblieben seien. Die Verfolgung des an der Grenze wohnenden Ungarntums habe weiter angehalten.

Unter solchen Umständen, schreibt das Regierungsorgan „Budapesti Hirlap“, war es Pflicht der Regierung, die Angelegenheit vor den Völkerbund zu bringen.

### Dr. Dollfuss an die Bürgermeister.

Einer an rund 2000 Bürgermeister und Gemeindeverwalter Niederösterreichs und des Burgenlandes vom Landeshauptmann von Niederösterreich Reither, vom Landeshauptmann des Burgenlandes Ing. Sylvester und vom Ausstellungspräsidenten Abg. Hofrat Klieber ergangenen Einladung zu einer gemeinsamen Besichtigung der Ausstellung „Das Wochenende der Wiener“ und der Jubiläumsausstellung der Tabakregie entsprechend, versammelten sich gestern nachmittag die Bürgermeister und Gemeindeverwalter Niederösterreichs u. des Burgenlandes im grossen Hof des Ausstellungsgebäudes der Wiener Messe zu einer Huldigung für Bundeskanzler Dr. Dollfuss. Auch der Bürgermeister von Wien Minister a. D. Schmitz hatte sich in Begleitung des Vizebürgermeisters Major Lahr eingefunden.

Der Bundeskanzler, in dessen Begleitung sich Finanzminister Dr. Buresch befand, wurde zunächst von Hofrat Klieber mit einer Ansprache begrüsst und nahm sodann die Huldigungsansprachen der Landeshauptmänner Reither und Ingenieur Sylvester sowie des Bürgermeisters Schmitz entgegen.

Die Rede des Bundeskanzlers. Bundeskanzler Dr. Dollfuss dankte für die Begrüssung und betonte, dass er die Arbeit der Bürgermeister verstehe und schätze, wofür ja die Verfassung Beweise gebe. Den Gemeinden bleibe die Auswahl ihrer Führer absolut überlassen. Die Bürgermeister werden berufen sein, den Bundespräsidenten zu wählen. Er halte es für möglich, dass für diese Wahl die Stephanskirche zur Verfügung gestellt werden wird.

Appel zur Einigung des Volkes. Der Kanzler appellierte dann an alle, die in den Ländern und Gemeinden die Verantwortung tragen, ihrerseits alles beizutragen zur Einigung und Zusammenarbeit, und sich bewusst zu werden, dass jeder, der dieses Österreich als sein Vaterland liebt, der in diesem Österreich als seiner Heimat mitwirken will, in unserer vaterländischen Bewegung, in der neuen österreichischen Staatsbewegung, willkommen ist. Tun Sie alles, dass in den Gemeinden auch die persönlichen Gegensätze, die vielleicht aus politischen Meinungsverschiedenheiten entstanden sind, überbrückt werden, ich richte diesen Appell, an der Einigung des Volkes mitzuwirken, an Sie in einem Augenblick, wo der Landeshauptmann

von Niederösterreich Reither an mich umgekehrt den Appell gerichtet hat, gegenüber den Feinden des Staates möglichst fest und energisch zu sein. Ich habe mich immer bemüht, mit Geduld und, wo es möglich war, auch einigermaßen entgegenkommend, verirrt Kreisen den Weg zur Gemeinsamkeit nicht zu erschweren. Die Regierung hat aber wohl auch gezeigt, dass es ihr an Energie nicht mangelt, wenn es notwendig war, im Interesse der Gesamtheit mit Festigkeit, ja auch mit sehr harter Hand zuzugreifen.

Sie können überzeugt sein, dass den Schädlingen unsrer Wirtschaft und damit den Schädlingen unsrer Volksgemeinschaft auch in der nächsten Zeit mit aller Rückhaltlosigkeit und Rücksichtslosigkeit begegnet wird. Helfen Sie selbst mit, dass all dieses falsche, türkische Versteckspiel wirklich beseitigt wird. In den Gemeinden kennt man schon die Leute, um Sie dürfen sich nicht von falschen Rücksichten leiten lassen. Und so wie wir im Interesse der Wirtschaft oft hart sein mussten und vielleicht auch in den nächsten Wochen noch härter sein müssen, so müssen auch Sie Ihre Pflichten erkennen. Wenn jeder mit Festigkeit vorgeht, dann werden wir bald vollkommen Ruhe haben.

e (Wie Elfenbein) so schöne weisse Zähne erzielt man durch den Gebrauch der guten Chlorodont-Zahnpaste. Versuch überzeugt. Tube S. —.90.

Tobaj. Sonntag am 27. Mai feierte Oberlehrer Josef Karner a. D. seinen 80jährigen Geburtstag. Zahlreiche Glückwunschschriften liefen schon vorher von Verwandten, Kollegen und Bekannten, — die persönlich nicht erscheinen konnten — ein. Die Gemeinde Drumling, wo der Jubilar nahe 50 Jahre wirkte, überraschten den beliebten Herr Oberlehrer und brachten die Glückwünsche dar. Auch erschienen Gratulanten aus Güssing, Oberwart, Kukmirn, St. Michael. Es wurden wertvolle Geschenke überreicht, die Blumen aber, stellten den buntesten Garten dar. Unter Jubel und Gesang, ein baldiges, frohes Wiederseh'n hoffend, verliessen die Gäste erst abends das traute Heim des Herrn Oberlehrers.

Güssing. Der Katholische Burschenverein Güssing veranstaltet am 2. Juni 1934 abends halb 9 Uhr und am 3. Juni 1934 nachmittags 3 Uhr im neuen Vereinsheim (im Kloster) je eine Theateraufführung. Zur Aufführung gelangt „Die Drud“ Bauernposse in drei Aufzügen. Eintrittspreise: I. Platz S 1.50, II. Platz S 1, III. Platz S —60.

Der Katholizismus im „Dritten Reich“. Das Programm der am 5. Juni zusammentretenden Bischofskonferenz zu Fulda wird dadurch besonders interessant, dass in öffentlichen Predigten in erster Linie jene Bischöfe zu Wort kommen, die bezüglich der Auslegung des Konkordats in scharfem Gegensatz zu den staatlichen Stellen stehen. So wird im Hochamt der Eröffnungskonferenz der Berliner Bischof Dr. Bares die Predigt halten. Am gleichen Tag wird der Bischof von Rothenburg ob der Tauber, Stroll, predigen.

Aufnahmen in die Privatlehrerinnenbildungsanstalt mit Öffentlichkeitsrecht in Steinberg. Die Aufnahmeprüfungen in die Vorbereitungsklasse für das Schuljahr 1934/35 werden am 2. und 3. Juli, in begründeten Fällen im September 1934, abgehalten. Beginn der Prüfung um 8 Uhr früh. Der Anmeldung, die bis spätestens 25. Juni 1934 bei der Direktion in Steinberg zu erfolgen hat, sind beizuschliessen: Tauf und Heimatschein, letztes Schulzeugnis und ein amtsärztliches Zeugnis über die körperliche Eignung zum Lehrberuf. Die rechtzeitige Übersendung einer Schülerbeschreibung durch die Schule, die die Aufnahmebewerberin besucht, ist zu veranlassen. Weitere Auskünfte über Unterbringung im Internat enthält das Prospekt, der bei der Anstaltsdirektion erhältlich ist.

— Aufnahmen in das Bundesrealgymnasium in Eisenstadt. Die Aufnahmeprüfungen in die erste Klasse für das Schuljahr 1934/35 finden am 4. und 5. Juli 1934 statt, und zwar für die auswärtigen Schüler am ersten, für die in Eisenstadt wohnenden Schüler am zweiten Tage. Die Einschreibungen finden an diesem Tagen von 8 bis 9 Uhr vormittags in der Direktionskanzlei statt, wobei das letzte Schulzeugnis der Geburtschein, der Heimatschein und der letzte Impfschein vorzuweisen sind. Die Leitung der Schule, der der Aufnahmebewerber zuletzt angehörte, hat im Amtswege rechtzeitig eine Schülerbeschreibung vorzulegen. In begründeten Fällen kann die Aufnahmeprüfung auch am 17. September 1934, 8 Uhr vormittags, abgelegt werden.

Besuch Erzherzogs Eugen in Budapest. Wie „Magyarhétfé“ aus Wien meldet, plant Erzherzog Eugen für den Herbst eine etwa achttägige Reise nach Budapest. Das Blatt erfährt weiter von dem Budapester Bischof Anton Nemes, auch er sei von dieser Reiseabsicht des Erzherzogs informiert er wisse jedoch nichts davon, dass die Legitimisten ihn offiziell empfangen wollten.

Freie Religionsausübung in China. Wie aus Nanking gemeldet wird, hat der chinesische Aussenminister Wangtschingwei die Gewährleistung freier Religionsausübung verkündet. Diese Proklamation ist für die Entwicklung des Missionswesens in China von unübersehbarer Bedeutung.

Professor Krasser — Nachfolger Glöckels? Zu dem bereits gemeldeten Rücktritt Professor Krassers von der Stelle eines Obmannes der Wiener christlichsozialen Partei, erfährt das „Weltblatt“, es sei ein aller und dringlicher Wunsch katholisch-kultureller Organisationen, dass Professor Krasser an die Stelle Glöckels als geschäftsführender Präsident die Leitung des Wiener Stadtschulrates übernehme. Vorderhand werde er sich jedenfalls dem Auf- und Ausbau jener katholischen Kulturorganisationen widmen, die auch nach der neuen Verfassung Lebensberechtigung haben.

Die Arbeitslosigkeit in England. Die Zahl der eingeschriebenen Arbeitslosen in England am 14. Mai war gegenüber der letzten Aprilwoche um rund 17.000 geringer. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen betrug rund 2.090.000. Die Besserung ist vorwiegend auf die Jahreszeit zurückzuführen.

Wir werden in Österreich beweisen, dass jene, die als treue Österreicher hier leben, wenn sie auch eine andere Muttersprache haben, mit ganzem Herzen in Österreich ihre Heimat haben können.

*Wir werden an die Welt herantreten können und werden ihr sagen: Behandelt ihr die deutschen Minderheiten ebenso, wie wir unsere Kroaten behandeln!*

Mögen sich überall die Deutschen so wohl fühlen wie die Kroaten in Österreich. Dann wird wohl der nationale Friede in Europa eingekehrt sein. Hier lebt ein Patriotismus, wie man ihn in derart lebendiger Form in keinem anderen Lande Österreichs findet. Man hat nach dem Kriege von dem Heldentum unserer Vorfahren unseren Kindern nichts erzählt. Man hat ihnen verschwiegen die Geschichte jener Generationen, die dieses Land mühsam bebaut haben. An diesem Österreich und an diesem Wien sind die Anstürme von Asien gescheitert, an diesem neuen Österreich wird auch das braune Neuheidentum sich den Schädel einrennen. Die Verfassung beweist den Ernst unserer Meinung, dass wir den Geist des Volkes in christlichen Sinn erneuern wollen. Unser Volk ist erst gross und stark geworden, als sich das bodenständige deutsche Volkstum mit dem Christentum vereinigt hat.

Arbeiter! Ich sage Euch: Man hat Euch jahrzehntelang gesagt: Die anderen Stände sind Eure Feinde und Ihr musst Euch gegen sie zu Eurem Schutz zusammenschliessen. Das war ein Betrug, mit dem es nun endgültig vorbei ist.

Die Regierung selbst wird Vorsorge treffen, dass Euch Euer Recht gewahrt wird und dass auch alle Arbeitgeber, die es nicht wollen, sich darnach verhalten müssen, so dass Ihr erkennt, die Euch Brot geben, die Euch Arbeit schaffen, sind Eure nächsten Freunde.

Burgenländer! Diese Kundgebung ist ein Bekenntnis zum neuen Österreich und zum neuen Vaterland. Tausend Dank für die Treue, die Ihr bisher bewiesen habt.

Den Worten des Kanzlers folgte überaus stürmischer, nicht endenwollender Beifall. Das Ehrenbuch, das Direktor Mädl hierauf dem Kanzler überreichte, enthielt die

### Ehrenbürgerernennung sämtlicher Gemeinden

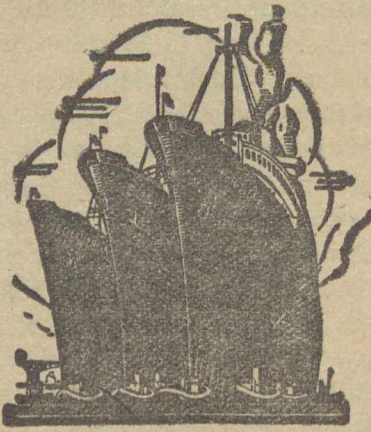
mit ihren Gemeindegeln und Unterschriften und reizenden landschaftlichen Motiven der verschiedenen Gemeinden.

Zum Schluss ergriff Landeskammerrat Riedl, Geschäftsstellenleiter der Vaterländischen Front, das Wort zu einem Treugelöbnis: „Solange unser Herz schlägt, solange ein Tropfen Blut in unseren Adern pulst, wollen wir leben und sterben für unser Vaterland. Heil unserem Bundeskanzler dem Retter Österreichs, Heil unserem Vaterland Österreich! Österreich wird ewig stehen.“

Der Knazler dankte hierauf den erschienenen 28 Bürgermeistern jener Gemeinden, die ihm das Ehrenbürgerrecht verliehen haben. Hieran schloss sich ein imposantes Reiterfest, vorgeführt von der Dragonerschwadron. Neusiedl und der burgenländischen Landesschützenschwadron.

Im Auftrag des Bundeskanzlers nahm hierauf Landesverteidigungsminister Fürst Schönburg-Hartenstein mit einer Ansprache,

## Norddeutscher Lloyd Bremen



## LLOYD-EXPRESS

Bremen-Southampton-Cherbourg-New York  
Schnellster Dienst der Welt  
mit unseren Riesenschnelldampfern  
„Bremen“ „Europa“ „Columbus“

Regelmäßige Schiffsverbindungen nach  
NORD-, MITTEL-, SÜD-  
AMERIKA, AFRIKA, OST-  
ASIEN U. AUSTRALIEN  
MITTELMÉER- UND  
NORDLANDFAHRTEN

Kostenlose Auskunft und Prospekte  
durch

Norddeutscher Lloyd, Wien, I., Körntnering 13  
und Wien IV, Wiednergürtel 10

in Güssing: Güssinger Sparkassa

in der er betonte, dass im als altem Kavaleristen das Herz im Leibe gelacht habe über die Vorführungen, die Preisverteilung vor.

### Tag der Jugend in der Pfarre Güssing.

Alle denen, welchen bewusst ist, dass Sie Österreicher sind, welche ihre Kraft und Arbeit ehrlich, in den Dienst des herrlichen, gesegneten Österreich stellen, wird der Tag der Jugend trotz des nicht besonders günstigen Wetters gefallen und begeistert haben. Früh am Morgen schon wurden die Bewohner von Güssing und Umgebung von Böllerschüssen und Musik geweckt. Dann begann auf den Strassen ein reges Treiben. Auswärtige Schulen und Vereine kamen und wurden mit Musik zum Schulhof der r. k. Volksschule geführt. Bis gegen 9 Uhr war der Schulhof angefüllt mit Schulkindern. Über 1000 an der Zahl. Dann ordnete sich der Zug zum Marsch nach dem Festplatz. Dazu war der schöne Platz des Sportvereines aussersehn. Mit klingenden Marsch und wehenden rot-weiss-roten Fahnen bewegte sich der Zug zum Festplatz. Dort war ein einfacher Altar aufgestellt, welcher von den Fahnen flankiert wurde. Nachdem sich die Schulen und Vereine geordnet hatten, begann die Feldmesse. Dabei sangen die Schüler der hiesigen Volks- und Hauptschule die Messe von Haydn. Nach der Messe sprach Herr Pater Alfons Pfeiffer. Es war ein Bekenntnis fürs Vaterland. Pater Pfeiffer führte vieles an, was den Kindern sicher in Herz drang. Er sprach vom Werben um die Seelen der Kinder, von wahrer Vaterlandsliebe; diese zeige man nicht mit Hurra oder Musik, sondern mit Arbeit. Dann mahnte er zur Ehrfurcht vor der Überlieferung, zur Pflicht dem Vaterlande gegenüber. „Fest steht die Wacht an der silberglänzenden

Donau! Seid stolz auf euer Vaterland betet dafür! Steht fest wie der Dachstein und Grossglockner!“ Mächtig hallten diese Worte über den weiten Platz und alle waren dem Redner dankbar. Nach dieser erhabenen Rede trug die Volksschülerin Baron das Gedicht „Hoch Österreich“ vor. Als Abschluss wurde unsere wunderschöne Hymne von allen Anwesenden gesungen. Danach marschierte der Zug zum Kriegerdenkmal. Dort trug die Hauptschülerin Klee das Gedicht „Mein Vaterland“ vor. Herrlich erklang darauf ein Vortrag des Hauptschülers Ladislaus Klein. Alles lauschte ergriffen und überrascht der kunstvollen Rede. Würdevoll und ernst sprach dann Herr Schulrat Stefan Fandl, Direktor der hiesigen Hauptschule. Anschliessend legte ein Hauptschüler im Namen, der Schuljugend der Pfarre Güssing am Denkmal einen Kranz nieder. Darauf erklang, von der Schuljugend gesungen, das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“. Schön war es, als dann die Kinder und Vereine am Denkmal und an den Fahnen vorbeidefilierten. Nach der Defilierung löste sich der Zug im Schulhof auf.

Für Nachmittag waren auf dem Festplatz Spiele der Kinder geplant. Leider musste das auf wegen schlechtem Wetter aufgegeben werden. Dass dieser Bekenntnistag der Jugend fürs Vaterland so schön gelang, ist dem Arbeitsausschuss, der Lehrerschaft zu danken. Den Eltern aber sei ans Herz zu legen, dass sie den Funken, der in den Herzen der Kinder entzündet wurde, weiternähren, bis er zur Flamme wird, zur Flamme der Vaterlandsliebe, zur Flamme der Begeisterung für ein freies erhabenes, gesegnetes Österreich.

Herzlichen Dank — vor allem dem hochw. Ortspriestern, den Wehrformationen, dem Sportverein für die Überlassung des Platzes und allen die durch Spenden und sonstigem zu Hebung des festes beitrugen.

### Verschärfte Strafen für Landesverrat in Ungarn.

Der Justizminister wird in den nächsten Tagen im Parlament einen Gesetzentwurf unterbreiten, der eine strengere Bestrafung des Verbrechens der Ausspähung, des Verrates oder der Mitteilung von militärischen oder anderen Staatsgeheimnissen zugunsten einer fremden Macht vorsieht. Diese Massnahme wird damit begründet, dass die Zahl derartiger Verbrechen in der letzten Zeit fast sprunghaft zugenommen hat. Verbrecherische Handlungen, welche die Interessen des Staates ernsthaft schädigen oder gefährden, werden mit lebenslänglichem Zuchthaus, wenn sie aber von öffentlichen Beamten oder solchen Personen begangen werden, die den Staat zur besonderen Treue verpflichtet sind, mit dem Tode bestraft. Die Todesstrafe wird auch für im Kriege begangene Verbrechen der Spionage oder des Verrates vorgesehen. Wer sich einer fremden Macht zum Spion anbietet oder Spionagedienste übernimmt, wird im Frieden mit 10 bis 15 Jahren Zuchthaus, im Kriege mit dem Tode bestraft.

### Die unerträglichen Zustände an der ungarisch-jugoslawischen Grenzen.

Die ungarischen Blätter beleuchten die Hintergründe des Schrittes der ungarischen Regierung bezüglich der Zwischenfälle an

## Der Jennersdorfer Bezirk ehrt den scheidenden Landtagsabgeordneten Lehrer Rudolf Bächler.

Abgeordneter Bächler hat Jennersdorf verlassen, um seinen neuen Dienstposten als Schulleiter in Sauerbrunn anzutreten. Die Kunde, dass der verdiente Schulmann und christliche Politiker Jennersdorf verlassen will, hat die Freunde, Kollegen und Mitarbeiter am 22. Mai d. J. beim Gasthause Raffel in Jennersdorf in überaus grosser Zahl zusammengerufen, um mit einem festlichen Abend von ihm Abschied zu nehmen. Unter den gegen 70 zählenden Besuchern waren unter anderen zu sehen: Bezirkshauptmann Dr. Guggenbichler, Geistl. Rat Dechant Josef Schwartz aus Mogersdorf, Gerichtsvorsteher Landesgerichtsrat Doktor Bleirer, Geistl. Rat Pfarrer Neubauer aus Jennersdorf, die Geistlichkeit aus der Umgebung und dem benachbarten Ungarn, Lehrerkollegen in grosser Zahl, Beamte und Vertreter aller Stände. Nach Verklingen der Bundeshymne ergriff Dechant Schwarz aus Mogersdorf das Wort und legte in einen tiefempfundenen Ansprache den Charakter Bächler und das Um und Auf seines Wirkungskreises als kath. Lehrer und christlichsozialer Abgeordneter bzw. Bundesrat dar. Als geistlicher Schulinspektor hob Dechant Schwarz in scharfer Form in Bächler das Ideal des kath. Lehrers, der seine Erzieherpflicht nicht befriedigend, sondern vorzüglich erfüllt habe hervor. Vom ersten Wirkungsorte Mogersdorf immer nach grösseren Berufen, musste Bächler vor fünfzehn Jahren nach Jennersdorf übersiedeln, wo an ihn, nach ebenso mustergültiger Lehrleistung, bald der Ruf zum Eintritt in die gesetzgebende Körperschaft des Landes als christlichsozialer Abgeordneter und Interessenvertreter der Lehrerschaft erging. Bächler erachtete es als seine Pflicht, dieser schweren Berufung Folge zu leisten. Er ging und stellte seinen markanten christlichen Charakter gekennzeichnet durch ein unerschütterlich gerades Durchgehen im Kampfe um die Gerechtigkeit und das Wohlergehen des Volkes, der Allgemeinheit selbstlos zur Verfügung. Und wenn Bächler als solcher, durchdrungen von der christlichen Weltanschauung im Zuge der politischen Laufbahn in Jennersdorf einen Wahren Kreuzzug, geführt mit allen Waffen der Missgunst und des Neides von verantwortungslosen Elementen erdulden musste, ist Abg. Bächler als Mensch und Volksvertreter immer und wieder als Sieger aus diesem Kampfe hervorgegangen. Der dem Burgenländer eigene tiefe Patriotismus war auch in Bächler ein weiteres leuchtendes Charakterzeichen, die vaterländische Idee steht auf seiner Stirne geschrieben und ins Herz gelegt. Das ihm von allen Seiten oft und oft zugeworfene Magyarontum hat nun seine Rechtfertigung gefunden; die Vollblutdeutschen haben sich als Staats-

verräter, die „Magyaronen“ als die besten Österreicher und Träger des vaterländischen Aufbauwillens entpuppt. In diesem Sinne steht fest, dass mit Abg. Bächler eine wertvolle und starke Persönlichkeit scheidet, deren Verdienste für Volk und Heimat ehrend hervorgehoben werden müssen: aber wenn auch fort von hier, die Heimat und mit ihr die Freunde werden dankbar in Gedanken, Liebe und Gebet für alle Zukunft mit ihr treu in Verbindung bleiben.

Im Namen der Pfarre und Schulgemeinde Jennersdorf widmete Geistl. Rat Pfarrer Neubauer dem Scheidenden vom Herzen gesprochene, tiefanererkennende Dankes- und Abschiedsworte. Bezirkshauptmann Dr. Guggenbichler überbrachte den Dank und die Anerkennung des Bezirkes Jennersdorf für die im Dienste des Staates geleistete Arbeit und betonte, in Abg. Bächler einen wertvollen Helfer und Förderer zu verlieren. Oberlehrer Zimmermann aus Deutsch-Minihof dankte im Namen der Lehrerschaft dem treuen Freund und Kollegen und versicherte ihn der bleibenden Erinnerung aller Kollegen. Bauer und Familienvater Weber aus Jennersdorf erinnert an die vielen Wohltaten, die ihm Abg. Bächler erwiesen hat. Er wünscht es nur und bittet Gott den Herrn, dass Abg. Bächler in seinem neuen Wirkungsfelde alle Kinder im gleichen christlichen Geist erziehen möge, wie er es bei den seinigen getan hat.

Abg. Bächler dankte hierauf sichtlich gerührt auf die vielen unerwarteten Ehrungen, die ihn im tiefsten Herzen ergriffen haben. Er glaubt seine ganze Mission hier und die damit verbundene Pflichterfüllung so erledigt zu haben, dass alles mit seinem besten Gewissen übereinstimmt. Darum scheidet er schmerzlich, doch mit reinen Händen und reinem Gewissen. Er stellt mit Freunden fest, dass sich die gegen ihn mit Hass erfüllte Sphäre des politischen Kampfes nun lüftet und er wiederum zurückkehren kann in die Schule zu den reinen Kinderaugen, wo noch kein Hass besteht. Er bittet die Anwesenden, für die liebevolle Abschiedsfeier seinen innigsten und schönsten Dank entgegenzunehmen und versichert zu sein, dass er alles Entgegengenommene in unauslöschbarer Erinnerung bewahren werde.

Alles in allem, eine mächtige Vertrauens- und Kundgebung für die Persönlichkeit Bächlers ein Symbol seines Sieges über die unzähligen Bessermacher und zur Darnachrichtig ein energischer und aufklärer Fingerzeig an alle diejenigen, die den Schachzug verloren, welcher Geist im Bezirk Jennersdorf zu herrschen berufen ist.

Hinzugefügt soll noch werden, dass von nationalsozialistischer Seite auf den Abschiedsabend ein Tränengasattentat verübt wurde, ein klares Zeichen dafür, welches Dorn im Auge der Staatsverräter in Jennersdorf eine staatsaufbauende und staaterhaltende

Gesellschaft ist. Trotzdem misslang diese lausbüberische Absicht ganz und gar, nach vorgenommenen Gegenmassnahmen setzte die Unterhaltung in glänzendster Stimmung ein und dauerte, schier nicht endenwollend, in die frühesten Morgenstunden.

### Frohleichnam.

*Es schlägt dem kleinen Mägdlein  
Das Herz in seiner Brust:  
In kindlich reinem Frohsein,  
In selig' frommer Lust.*

*Frohleichnam ist ja heute,  
So spricht das liebe Kind,  
Dem Heiland ich zur Freude,  
Die schönsten Blumen find',*

*Will sie ins Körbchen geben,  
Damit begleiten ihn;  
Will beten stets im Leben  
Zu ihm, mit frommen Sinn.*

*Es zieht dahin mit Freude,  
Die kleine Mädchenwelt,  
In duftig weissem Kleide,  
Das Antlitz froh erhellt.*

JOHANNA BAUER,

**Güssing.** Voranzeige. Der freiwillige Feuerwehrverein in Güssing veranstaltet am Sonntag, den 3. Juni 1934 in dem Gastgarten des Herrn Josef Dörr ein Gartenfest. Musik besorgt der Güssinger Musikverein. Näheres die Plakate.

**Sulz.** Voranzeige. Der freiw. Feuerwehrverein von Sulz veranstaltet am 24. Juni ein Parkfest. Näheres die Plakate.

### Danksagung.

Für die mir aus Nah und Fern schriftlich und mündlich entgegengebrachten aufrichtigen Wünsche und für die wertvollen Geschenke gelegentlich meines 80jährigen Geburtstagessage herzlichsten Dank.

Tobaj, 29. Mai 1934.

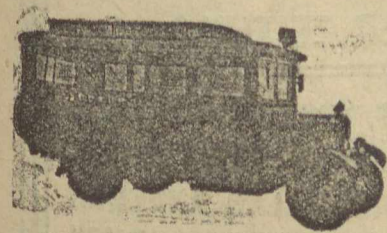
Josef Karner Oberlehrer i. R.

### Kundmachung.

Ab 5. Juni 1934 werden die neuen Aktien und die Dividende für das Jahr 1933 ausgefolgt.

Die P. T. Aktionäre werden ersucht Ihre alten Aktien und Interimscheine ab 5. Juni 1934 bei der Sparkasse abzugeben, da ohne Rückgabe der alten Aktien und Interimscheine die neuen Aktien nicht ausgefolgt und die Dividende nicht ausbezahlt werden kann.

DIE DIREKTION DER GÜSSINGER  
SPARKASSA AKT. GESELLSCHAFT.



**Achtung auf den neuen Zug**  
der ab **Oberwart** um 14 Uhr wegfahrt und in **Wien** um 18 Uhr 40 eintrifft.

**Anschlüsse von Güssing  
Rechnitz und Schlaining.**

## Hausverkauf

Das Herrn Johann Kranz, Hutmachermeister, Güssing No. 1 gehörige Haus mit 3 Zimmern, 2 Küchen, Hof und Garten ist dringend billigst zu verkaufen. Benötigtes Bar-kapital 4 bis 5000 Schilling. Näheres Druckerei Bartunek, Güssing.

### Wirtschaft, Besitz, Haus oder Geschäft

jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den über 56 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger  
Wien, I., Weihburggasse 26.

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigene Fachbeamten. — Keine Provision.

Geschäftszahl 2 P 280/30

### Bekanntmachung der Entmündigung.

Mit Beschluss Bezirks-Gerichtes Güssing vom 28. April 1934 Geschäftszahl 2 L 5/30 wurde Josef Lackner, Besitzerssohn früher wohnhaft in Kukmir 154 wegen Geisteskrankheit Geistesschwäche voll entmündigt.

Zum Kurator wurde Josef Lackner, Landwirt in Kukmirn 154 bestellt.

Bezirksgericht Güssing, Gerichtsabteilung 2, am 23. Mai 1934.

E 229/33-8

### Versteigerungsedikt.

Am 9. Juni 1934 vormittags 10 Uhr wird in Kulm Nr. 1 das Gast- und Schank-gewerbe mit dem Standorte Kulm Nr 1 Bgld. und der zugrundeliegenden Konzession durch öffentliche Versteigerung verpachtet. Die Verpachtung erfolgt zunächst auf ein Jahr. Der Austufpreis beträgt für ein Jahr ohne Inventar 150 S — g mit Inventar 180 S — g für 3 Jahre ohne Inventar 180 S — g das ist in drei Jahre 540 S — g für drei Jahre mit Inventar 200 S — g das ist in drei Jahre 600 S — g Geringste Gebot beträgt für ein Jahr 75 S — g ohne Inventar, mit Inventar, 90 S — g, für drei Jahre 270 S — g ohne Inventar, 300 S — g mit Inventar. Als Vadium hat jeder Bieter für ein Jahr 90 S — g, für drei Jahre 300 S — g in baren zu erlegen.

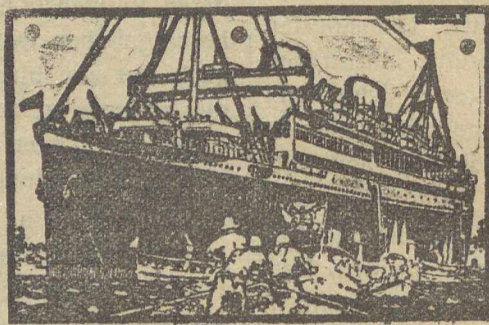
Die Pachtbedingungen können in der gefertigten Gerichtskanzlei in den Amtsstunden und am Tage der Versteigerung bei den Beamten, der die Versteigerung leitet eingesehen werden.

Bezirksgericht Güssing, Gerichtsabteilung 3, am 29. Mai 1934.

Inserate in unserem Blatte haben stets grössten und besten Erfolg!

## ROYAL MAIL LINE

NACH  
ARGENTINIEN  
URUGUAY  
BRASILien  
PERU, CHILE  
ZENTRAL-  
AMERIKA



mit den  
großen u.  
luxuriö-  
sesten  
Motor-  
schiffen

### ALCANTARA UND ASTURIAS

22.000 Btto Tonnengehalt.

Auskünfteerteilt Zweigstelle Güssing, Josef Kratzmann, neben Hotel Fassmann.

### Achtung! Achtung!

Der heutigen Nummer liegen Erlagscheine für jene geehrten Bezieher bei, deren Bezugsrecht abgelaufen ist. Wir bitten um umgehende Erneuerung (Einzahlung), damit die Zusendung des Blattes nicht unterbrochen werde.

Die Verwaltung.

### GROSSES VERGNÜGEN

bereitet jedem Leser die reichhaltige und fesselnd geschriebene

### VOLKS-WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende Schilderungen berühmter Forscher u. Erfinder u. Weltbekannter Persönlichkeiten, lustige Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben

### ENTZÜCKENDE BILDER,

wertvollen Beiträge für Haus und Familie Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere 20 Groschen; überall erhältlich.

### PROBENUMMERN UMSONST!

Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.

### LeiterwagerIn

sind angekommen und zu haben in der Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing.

Spielkarten zu haben in der Papierhandlung Bartunek in Güssing.

**Makulatur-Papier** (alte Zeitungen) auch per Kgr. in der Papierhandlung Bartunek in Güssing, zu verkaufen.

Inseraten- und Abonnementannahme Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.

Anzeigen billig, laut Tarif.

im redaktionellen Teil enthaltene entgeltliche Mitteilungen sind durch (e) kenntlich gemacht.

Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

**FESTE**

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing gefertigt.

Luftbild-Flieger-Aufnahmen von Güssing sind zu haben in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT  
**BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING**  
ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: BROSCHÜREN, WERKE, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN, BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH